



“Jesus ist
auferstanden!”

Lukas 24:6

Nur ein kleiner Satz

Mein Großvater sagte oft: „Die Bibel ist im Telegrammstil verfasst.“ Damit meinte er, dass die Bibel zwar alles Wesentliche enthält – aber keine langen Ausschmückungen und überflüssigen Sätze. Ich glaube, dass das stimmt. Wenn wir dann auf Sätze stoßen, die wir für entbehrlich halten, sollten wir uns fragen: „Was will uns diese Stelle denn wirklich sagen?“

Auf genau solch eine Stelle bin ich in der Beschreibung des letzten Abendmahls gestoßen. Wir finden sie so nur bei Johannes: Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht. (Johannes 13, 30) Mich hat der kleine Satz am Ende nachdenklich gemacht: „Und es war Nacht.“

Eigentlich ist dieser Zusatz völlig überflüssig. Denn dass das Abendmahl tatsächlich ein Abendessen war, wird uns zum Beispiel am Anfang dieses Kapitels deutlich gesagt: Und beim Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Judas, Simons Sohn, dem Ischariot, ins Herz gegeben, dass er ihn verriete, (Johannes 13, 2) Uns ist allen klar, dass es nach dem Abendessen nun einmal Nacht wird. Vor allem, wenn man bedenkt, wie kurz die Dämmerung im Orient ist. Ziemlich schnell nach Sonnenuntergang wird es richtig dunkel.

Außerdem spielt dieser Satz für den weiteren Verlauf der Ereignisse gar keine große Rolle. Auch ohne diesen Satz wäre klar, dass Jesu Verhaftung im Garten Gethsemane und die Verleugnung des Petrus sich nicht am hellen Tag, sondern in der Nacht abspielen.

Das kann nur bedeuten, dass uns Johannes hier etwas anderes mitteilen möchte als nur eine reine Schilderung der Szene oder der Tageszeit. Wir verstehen es, wenn wir uns vor Augen halten, dass Johannes in seinem Evangelium 16 Mal von „Licht“ spricht – viel häufiger als die anderen drei Evangelisten, die zusammen 22 Mal das Wort „Licht“ verwenden.

Nur ein kleiner Satz

Wenn Johannes hier von der Nacht spricht, in die Judas geht, dann ist damit nicht nur die irdische Nacht gemeint, sondern in geistlicher Sicht die Abkehr von Jesus. Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wir das Licht des Lebens haben. (Johannes 8, 12)

Von eben diesem Licht entfernt sich Judas; er kehrt ihm buchstäblich den Rücken und geht seinen eigenen, dunklen Weg. Johannes schreibt dazu an anderer Stelle: Wer arges tut, der hasst das Licht und kommt nicht an das Licht, auf dass seine Werke nicht gestraft werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt an das Licht, dass seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott getan. (Johannes 3, 20.21)

So verstanden ist dieser kurze Satz „Und es war Nacht“ gar nicht überflüssig. Im Gegenteil: Unterstreicht er doch, was die sofortige Konsequenz ist, wenn sich Menschen von Jesus abwenden! Wer die Lichtquelle hinter sich lässt, muss zwangsläufig in die Dunkelheit laufen. Wer aber des Nachts wandelt, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm. (Johannes 11, 10)

Daran hat sich bis heute nichts geändert. Manfred Siebold hat dies in einem Lied (das ich noch aus meiner Kindheit kenne) sehr gut zum Ausdruck gebracht: „Es geht ohne Gott in die Dunkelheit, aber mit ihm gehen wir ins Licht. Sind wir ohne Gott, macht die Angst sich breit, aber mit ihm fürchten wir uns nicht.“

Judas ging damals nicht hinaus, weil Jesus ihn weggeschickt hätte; es war seine Entscheidung, aus dem Licht in die Nacht zu gehen. Für uns ist das wichtig. Im Licht Jesu zu bleiben ist eine Sache, für die wir uns täglich neu entscheiden sollen – und dürfen!

Alexander Nehring

| Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag | Sonntag |
|---|--------------------------------|---|--|--|---|---|
| | 1 19:00 Gebetsabend | 2 18:00 Bibelkreis in russischer Sprache | 3 | 4 | 5 Frauenwanderung Pastorentreffen (Rod am Berg) | 6 10:00 Gottesdienst 13:00 Gebetskreis |
| 7 | 8 19:00 Gebetsabend | 9 18:00 Bibelkreis in russischer Sprache | 10 09:30 Mutter/-Kind Treff | 11 18:00 Teeny Treff 20:00 Jugendgottesdienst | 12 18:00 Bibelwissen Esoterik Bibelschule in Stadt Oldendorf | 13 10:00 Gottesdienst 17:00 Gebetskreis Bibelschule in Stadt Oldendorf |
| 14 | 15 19:00 Gebetsabend | 16 18:00 Bibelkreis in russischer Sprache | 17 | 18 17:00 Gottesdienst Karfreitag | 19 | 20 10:00 Gottesdienst 17:00 Gebetskreis |
| 21 11:00 Gottesdienst (Beiträge von Kindern und Jugend) | 22 19:00 Gebetsabend | 23 18:00 Bibelkreis in russischer Sprache | 24 09:30 Mutter/-Kind Treff | 25 18:00 Teeny Treff 20:00 Jugendgottesdienst | 26 Familientag | 27 10:00 Gottesdienst 17:00 Gebetskreis |
| 28 | 29 19:00 Gebetsabend | 30 18:00 Bibelkreis in russischer Sprache | | | | |

Frühjahrsputz

Einmal im Jahr, um die Frühlingszeit, überkommt mich eine ungeheuer große Motivation, alles zu putzen (die sollte ich auch nutzen, denn ansonsten ist sie ebenso schnell wieder weg). Dann werden Vorhänge nach dem Winter wieder staubfrei gewaschen, Fenster vom Dreck befreit und die Küchenschränke ausgeräumt, geputzt und deren Inhalt sortiert. Das ist eine Menge Arbeit, aber das anschließende Gefühl der Sauberkeit ist sehr angenehm und der Mühe wert.

Neulich stieß ich in der Bibel ebenfalls auf eine Art Riesen-Frühjahrsputz. Zur Vorgeschichte: Hiskia wurde mit 25 Jahren König, nachdem sein Vater Ahas gestorben war. Ahas verehrte wie kein anderer König fremde Götzen und betete nicht den wahren Gott an. Aus diesem Grund baute er auch neue Götzenaltäre und benötigte den Tempel Gottes nicht mehr. Daher ließ er seine Tore für viele Jahre verschließen. Dementsprechend schlecht sah es leider auch in seinem Königreich aus.

Als Hiskia König wurde, lesen wir interessanterweise, dass die erste Amtshandlung im ersten Monat seiner Regierung die Öffnung der Tore des Tempels war. Dann ordnete er die komplette Reinigung des Tempels an, und die Leviten und Priester machten sich eifrig ans Werk. Hiskia hatte erkannt, woran das Volk erkrankt war und warum es bergab ging: Der König und das Volk hatten sich abgewendet von Gott, hatten die Verbindung gekappt und im wahrsten Sinne des Wortes die Tür zugemacht. Hiskia nun ließ den Tempel wieder für seine eigentliche Bestimmung herrichten, nämlich für die Anbetung Gottes.

Auch wir Menschen heute haben eine Bestimmung. Auch wir sind geschaffen, um Gott zu loben und anzubeten. Den Weg zu ihm hat Jesus frei gemacht. Und er will umgekehrt sogar in uns Wohnung nehmen - wenn dort alles sauber ist.

Warum die Frage der Auferstehung wichtig ist

Professor Gary Habermas promovierte an der Michigan State University in Religionsgeschichte und -philosophie. Der Titel seiner Doktorarbeit war: Die Auferstehung Jesu - eine rationale Untersuchung. Als er gefragt wurde: »Warum verbringen Sie so viel Zeit Ihres Lebens mit dem Studium der Beweise für die Auferstehung Jesu?«, antwortete er: »Jeder Fetzen Beweis für die Auferstehung von Jesus Christus ist auch ein Beweis für meine eventuelle Auferstehung.«

In der Tat ist die Frage der Auferstehung Jesu Christi der Dreh- und Angelpunkt des christlichen Glaubens. Er behauptete: »Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt« (Johannes 11,25). Entweder ist diese Aussage Ausdruck eines krankhaften Größenwahns oder eine der größten Zusagen, die je in der Weltgeschichte geäußert wurden. Ein wichtiges Argument für die Glaubwürdigkeit der Auferstehung ist die Aussage von Zeugen. Paulus, ursprünglich ein fanatischer Gegner der Christen, schrieb: »Jesus erschien zuerst Kephas und dann den Zwölfen. Danach erschien er mehr als 500 Brüdern gleichzeitig, von denen die meisten noch leben, einige aber entschlafen sind. Dann erschien er Jakobus, dann allen Aposteln, und zuletzt erschien er mir« (1. Korinther 15,5-8).

Insgesamt erschien Jesus während vierzig Tagen viele verschiedene Male mehr als 515 Personen: Frauen und Männern, Einzelpersonen und Gruppen, lauter Menschen, die zunächst nicht an seine Auferstehung glaubten. Er sprach und aß mit ihnen. Er lud sogar Thomas, einen extremen Skeptiker, ein, seine Wundmale anzusehen und zu berühren. Wir halten viel schlechter bezeugte Nachrichten für wahr. Warum also sollten wir dieser vielfach bezeugten Tatsache der Auferstehung nicht vertrauen?

Gerrit Alberts

Ein Mensch, sieht was vor Augen
ist, Gott aber sieht das Herz an.

1 Samuel 16:7

Bibelvers für den Monat April

Herzliche Glückwünsche an alle Geburtstagskinder

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche
Christusgemeinde Rastatt
Im Steingerüst 22-1
76437 Rastatt

Gemeindeleitung:

Jakob Nass
Eugen Arndt
Paul Nass

**Für Vorschläge, Änderungen oder Beiträge wenden Sie sich an
die Redaktion: Tel.: 07222/5947648**

Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai 2025:
16.04.2025